



## Zahlbar sofort

Wie Trauernde geneppt werden

Wer gerade einen Menschen verloren hat, bringt wenig Sinn auf für Kleingedrucktes. Für Unverflorene ist das eine günstige Gelegenheit, das schnelle Geschäft zu realisieren. Der Berliner SAV Sterbeanzeigen-Verlag etwa verschickte an Hinterbliebene Verträge über den Eintrag in ein Sterbeanzeige-Jahrbuch – ein Formular, das auf den ersten Blick wie die Rechnung für die Todesanzeige in der Tageszeitung aussah. Ein ausgefüllter Überweisungsschein über 399,80 Mark war beigelegt, die Unterschrift besiegelte das Geschäft. Über 2500 solcher irreführenden Angebote, so der Bundesverband des Deutschen Bestattungsgewerbes, habe die Firma versandt.

Im Sommer bereits warnte die Polizei vor Schreiben, die in den Briefkästen frisch Trauernder auftauchten: amtlich aussehende „Gebührenrechnungen“, in denen ein Entgelt von 98 Mark für die Eintragung des Verstorbenen in das „Deutsche Sterberegister“ angemahnt wurde – „zahlbar sofort“.

## Beim Teutates!

Das kleine gallische Dorf, moralisch betrachtet

Der Sänger zum Beispiel, Troubadix, hat ein Belcanto wie ein verschleimtes Nebelhorn; und Methusalix, der schwächliche Lustgreis, träumt dauernd davon, wieder der Weiberheld zu sein, der er nie war. Und Majestix, Kriegsfürst und Chef der Truppe? Ist in Wahrheit ein

Comic-Helden Asterix, Obelix



großmäuliger Pantoffelheld mit – allenfalls – rustikalen Geistesgaben.

Die Rede ist vom berühmtesten gallischen Dorf der Welt, der Heimat von Asterix & Co. Die Gallier spinnen zwar, haben's aber trotzdem (oder

deshalb) als einziger europäischer Comic zu Weltruhm gebracht: Mehr als 260 Millionen verkaufte Hefchen, Übersetzungen in 77 Sprachen. Dem geheimnisvollen Zaubersant sei Dank!

Wobei das wahre Geheimnis in der Moral-Rezeptur der Gallier steckt. Die Geschichten haben ja durchaus ihre Botschaft, ihre subkutane Moral – und die ist anarchistisch, antikapitalistisch, individualistisch.

Um das unbeugsame Dorf und seine Freiheit wird also gekämpft. Wobei das Dorf, dieser breughelsche Kosmos, eine Metapher ist: für einen Lebensentwurf, in dem nicht der schnöde Markt oder die uniforme Meinungsmehrheit (etwa der Römer) regieren – sondern allein der freie Wille des Einzelnen. Singen zu können, ohne singen zu können: Die Moral bei Asterix ist die Verteidigung der Kindheit, ist der Sieg der Phantasie über die fade Wirklichkeit. Und gibt es, beim Teutates, eigentlich eine schönere Definition für Glück?

Ralf Hoppe

## Der Schein der Heiligen

Dichter und Denker über Tugend und Moral

Einige Tugenden werden belohnt, andere verziehen.

Friedrich Gottlieb Klopstock

Tu keinem etwas an, wovon du nicht willst, daß es dir geschehe – in diesem Grundsatz liegt alle Tugend, liegen alle Pflichten des Menschen gegen die Gesellschaft.

Friedrich II. von Preußen

Wahre Ethik fängt an, wo der Gebrauch der Worte aufhört.

Albert Schweitzer

Unsere moralische und politische Welt ist mit unterirdischen Gängen, Kellern und Kloaken miniert, wie eine große Stadt zu sein pflegt.

Johann Wolfgang von Goethe

Ich glaube, daß die moralische Empfindlichkeit im Menschen zu unterschiedenen Zeiten verschieden ist, des Morgens stärker als des Abends.

Georg Christoph Lichtenberg

Moral ist, wenn man so lebt, daß es gar keinen Spaß macht, so zu leben.

Edith Piaf

In der moralischen Entrüstung schwingt auch immer Besorgnis mit, vielleicht etwas versäumt zu haben.

Jean Genet

Moralische Entrüstung ist der Heiligenschein der Scheinheiligen.

Helmut Qualtinger